

NOTIZBLOCK

ZWIESEL
Bei der Bergwacht-Ausbildung heute um 19.30 Uhr stellt Kirsten Weingarh vom Nationalpark das aktuelle Luchs-Projekt vor.

Bei der Fachstelle für pflegende Angehörige haben die freiwilligen Helferinnen am Montag, 17. Uhr Weihnachtsfeier im Anna-Heim.

Der Dilettantenverein hält am Sonntag um 15 Uhr seine Weihnachtsfeier in den Unterirdischen Gängen. Treff: Parkplatz ehemaliges Modehaus Herren-Stenzer.

Die Wasserwacht hält heute um 20 Uhr Monatsversammlung im Rot-Kreuz-Haus.

Die Imker treffen sich heute um 19 Uhr im Gasthof Kapfhammer.

Die Freizeitreiter halten morgen um 20 Uhr (Erwachsene) und am Sonntag um 15.30 Uhr (Kinder) ihre Nikolausfeier im Wirtshaus Zum Wichtl in Riedlhütte.

Die Zwieselbergsiedler halten heute um 19 Uhr Ausschusssitzung. Am Sonntag trifft man sich um 16 Uhr zur Weihnachtsfeier beim Dorfwirt in Bärnzell.

Der Kaninchenzuchtverein hält heute um 19 Uhr seine Weihnachtsfeier im Vereinsheim.

Der Mütterverein hält am Sonntag ab 14 Uhr seine Adventsfeier im Gasthof Kapfhammer.

Der Blindenbund hat morgen ab 10.30 Uhr Adventsfeier im Gasthof Kapfhammer. Anmeldung bei Fr. Kersten unter ☎ 09942/801 819.

Die Sudetendeutschen halten morgen ab 14 Uhr ihre Adventsfeier im Hotel Zur Waldbahn. Für Mitfahrgelegenheit: ☎ 09925/270.

LINDBERG
Die Imker halten am Sonntag um 14 Uhr Jahreshauptversammlung im Gasthaus Bauer.

SCHEUERECK
Die Pro Nationalpark-Waldführer treffen sich heute um 18 Uhr im Gasthaus Scheuereck (Einteilung Führungen Winterhalbjahr).

FRAUENAU
Das Haus der Senioren wird am Samstag ab 13.30 Uhr bei einem Tag der offenen Tür eingeweiht.

Der VdK veranstaltet seine Adventsfeier am Sonntag ab 16 Uhr im Landgasthof Hubertus.

FLANITZ
Die Eisschützen halten morgen um 19.30 Uhr ihre Christbaumversteigerung im Gasthaus Stadler.

BAYER. EISENSTEIN
Trachtenverein und Wald-Verein halten heute um 19 Uhr ihre Adventsfeier in der Grenzglashütte.

LESERMEINUNG

„Der Glaube des Einzelnen zählt“

Zum Artikel „Der steinige Weg zur letzten Ruhe“ über die Probleme mit einer katholischen Bestattung im Trauerwald:

„Schau im Tempel der Natur deines großen Gottes Spur“ so ist es in der Pfarrkirche von Bayerisch Eisenstein zu lesen. Ob es würdevoller und tröstlicher ist, trauernd vor einer katholisch geweihten Urnenwand aus Beton zu stehen als auf einem schönen Fleck im Wald, sei dahingestellt. Den Menschen, die ihre Toten im Trauerwald zur letzten Ruhe betten, eine grundsätzlich „privatrelegische, pantheistische“ Haltung zu unterstellen, ist fragwürdig und als Argument gegen diese Bestattungsart faden-scheinig.

Wie viele gewesene Atheisten und Freidenker liegen wohl auf katholisch geweihten Kommunalfriedhöfen? Die Überzeugung und der Glaube des Einzelnen zählen. Eine katholische Frau, die um die kirchliche Beerdigung ihres katholischen Mannes bittet, ja bettelt (wie wir aus glaubwürdiger Quelle wissen), kann man wohl kaum als kirchenfern bezeichnen, auch wenn das Grab nicht auf dem eingefriedeten Kirchhof liegt. Ein Seelsorger, der darauf mit „nein und abermals nein“ reagiert,

Freibad-Bilanz erfreut den Gemeinderat

Investition für Absorbertechnik zeigt Wirkung

Frauenau. Die Gemeinde kann sich die Hände reiben. Die Investition in die Absorbieranlage im Freibad zeigt bereits im ersten Jahr enorme Wirkung: Dank Sonnenenergie konnte der Gasverbrauch auf Null zurückgefahren werden – eine Ersparnis von 16 000 Kubikmetern oder rund 8000 Euro.

Gute Aussichten gibt es auch schon für die Saison 2010, denn es wird der 50. Geburtstag des Auerer Bades groß gefeiert und der Verein Pro Frauenau will die Bemühungen zur Anschaffung einer neuen Kinderrutsche forcieren.

Die Freibad-Bilanz, die Bürgermeister Herbert Schreiner in der jüngsten Gemeinderatssitzung präsentierte, sorgte im Gremium für sehr zufriedene Gesichter. „Wir haben rund 20 000 Euro in die energetische Sanierung investiert und allem Anschein nach wird sich diese Investition bereits nach der zweiten Saison amortisieren“, sagte der Rathaus-Chef.

Die neu installierte Absorbertechnik hatte den Nebeneffekt, dass auch das Dach des Freibad-Gebäudes grundlegend saniert werden konnte. Der Gasverbrauch wurde von 16 000 Kubikmetern im Jahr 2008 auf Null reduziert. Dadurch sparte die Gemeinde etwa 8000 Euro an Energiekosten. Das ging nicht zu Lasten der Besucherzahlen. Im Gegenteil, Johann Schönberger vom Baureferat berichtete, dass sich die Zahl der

Badegäste erhöht habe, ebenso die Einnahmen. Außerdem habe man Wassertemperatur (durchschnittlich etwa 23 Grad) und Stromverbrauch nahezu konstant halten können.

Bürgermeister Schreiner und SPD-Fraktionssprecher Günther Wudi lobten besonders Bademeister Edi Miedler für dessen erstklassige Arbeit die ganze Saison über. Sie merkten übereinstimmend an, dass man seitens der Gemeinde bestrebt sei, auch künftig in die Einrichtung Freibad zu investieren, sprich sie noch attraktiver zu machen.

Kommendes Jahr steht der 50. Geburtstag des Frauenauer Bades an, der am 13. Mai groß gefeiert werden soll. Bürgermeister Schreiner hob in diesem Zusammenhang besonders das Engagement von Pro Frauenau hervor. Der Verein bemüht sich jetzt bereits um die Finanzierung einer 11 000 Euro teuren Kinderrutsche. „Neben der Geburtstagsfeier sind für die kommende Saison kleinere Umbauten im Kioskbereich geplant und gegebenenfalls auch die Anschaffung einer Beckenabdeckung, um bei Nacht ein zu starkes Abkühlen des Wassers zu verhindern“, informiert Schreiner. – hz



AWO eröffnet die Adventszeit in der Au

Frauenau. Mit der adventlichen Sitzweil der Arbeiterwohlfahrt haben die Adventsveranstaltungen in Frauenau begonnen. Rund 160 Besucher waren in die Bürgerhalle gekommen, um bei weihnachtlichen Geschichten und entsprechender Musik diesen ersten Adventssonntag gemeinsam zu verbringen.

Vorsitzende Anneliese Pritzl freute sich, dass auch Bürgermeister Herbert Schreiner, 2. Bürgermeister Fritz Schreder, die Pfarrer Lorenz Glatz und Alfons Gatschler, Ehrenvorsitzender Otto

Werner, Kreisvorsitzender Franz Köppl, Gitta Timm und Heidi Hackl von der Sozialstation und eine große Abordnung der AWO aus Zwiesel mit Everett Eichinger an der Spitze gekommen waren.

Die Bewirtung war bei den Familien Sedlmeier und Pacht sowie den Damen der AWO in besten Händen. Die Bürgerhalle war von der AWO festlich geschmückt worden, und das adventliche Musikprogramm sorgte für die richtige Atmosphäre. Reini Simmeth trat mit seiner „Gitarrenmusi“ (Anna Kreuzer, Daniel Pinter und

Thomas Simmeth) auf, Florian und Christina Hackl spielten mit Klarinette und Trompete, Martin und Hennes Straub mit Akkordeon und Gitarre. Auch der Glashüttenchor (Bild) trat auf.

Geschichten rund um den Advent lasen Anneliese Pritzl und Luise Kapfhammer. Fritz und Klaus Schreder sorgten für die musikalische Unterhaltung nach dem offiziellen Programm. Die Sänger und Musikanten wurden von den Gästen mit viel Applaus bedacht. – bbz/F: AWO

Bürgermeister reagieren geschockt auf Renaturierung

Forststraßen im Bereich Bärnloch werden entfernt – Nationalpark: Wichtige Management-Maßnahme

Lindberg. Laufende Renaturierungsarbeiten im Nationalpark haben bei den Bürgermeistern Herbert Schreiner (Frauenau) und Otto Probst (Langdorf) für Fassungslosigkeit gesorgt. Sie halten den Rückbau von Forststraßen im Bereich Bärnloch für „Wahnsinn“, wie aus einer Pressemitteilung hervorgeht.

Zusammen mit Erich Krickl hatten sich Schreiner und Probst in den Nationalpark aufgemacht. Von dem, was sie sahen, waren sie nach eigenen Worten „überrascht und geschockt“. Ein schwerer Bagger reißt im Gebiet Bärnloch gut gepflegte Forststraßen heraus. „Auf einer Breite von zirka acht bis zehn Metern vernichtet man die mit viel Energie und Steuergeldern ausgebauten Straßen“, schimpft Otto Probst, „auch junge Fichten bis Mannshöhe werden nicht verschont.“

Insgesamt rund elf Kilometer Forststraßen sollen entfernt werden. „Auch wenn der Gemeinderat von Lindberg dieser Aktion zugestimmt hat, ist diese Art von Geld-



„Von großen Erdbewegungen ist nach Abschluss der Maßnahmen kaum noch etwas zu sehen“, sagt man beim Nationalpark. – F: Englmaier

verschwendung und Zerstörung für die Bürgermeister unverständlich“, heißt es in der Pressemitteilung von Langdorfs Gemeindeoberhaupt. Es sei „ein Wahnsinn“ und tue „im Herzen weh“, was hier vollzogen werde. Und das umso mehr, als man sehe, dass die Stra-

ßen vor kurzem mit großem Aufwand instand gesetzt worden seien.

Bei der Nationalparkverwaltung reagiert man nüchtern auf die Kritik. Die Renaturierung ehemaliger Forststraßen in den Naturzonen zähle zusammen mit der Gewäs-



Die Bürgermeister Herbert Schreiner und Otto Probst sind fassungslos angesichts der Wegzerstörung.

ser- und Moorrenaturierung zu den bedeutendsten aktiven Management-Maßnahmen im Bereich Naturschutz des Nationalparks, sagt NP-Pressesprecher Rainer Pöhlmann. Im erst kürzlich vom Kommunalen Nationalparkausschuss einstimmig, also auch von Bürgermeister Schreiner, verabschiedeten Entwurf des Nationalparkplanes werde der Renaturierung ein eigener Band gewidmet. „Dort ist unter anderem festgehalten, dass – anders als in den früheren Wirtschaftswäldern – das

Wegenetz im Nationalpark vorrangig den Naturschutzziele entsprechen soll“, betont Pöhlmann.

Besonders im Bereich Bärnloch sei aufgrund der Topografie zur Walderschließung ein dichtes Forststraßennetz angelegt worden, das der Schaffung möglichst großer nicht zerschnittener Lebensräume entgegenstehe. „Hierzu sei angemerkt“, so Pöhlmann, „dass der Wald-Verein gegen den dort in den Achtzigerjahren durchgeführten Bau eines so dichten Forststraßennetzes massiv Beschwerde eingelegt hatte.“ Mit der jetzt erfolgten Renaturierung eines Teils der ehemaligen Forststraßen werde durch die Entfernung der Wasserdurchlassrohre und durch Rückbau des Straßenkörpers das ursprüngliche Geländereprofil wieder weitestgehend hergestellt.

Dass die Straßen im Bärnloch kürzlich instandgesetzt wurden, stimmte so nicht, sagt Pöhlmann. Man habe sie lediglich für den Abtransport des Borkenkäferholzes mit Grobschotter befahrbar gehalten. – bbz/rz

Aufstiegsserie unterbrochen

EC Flanitz bleibt in der Bezirksoberliga – Hauptversammlung

Flanitz. Drei Jahre nacheinander waren die Eisschützen des EC Flanitz in die jeweils nächsthöhere Klasse aufgestiegen, diesmal hat es nicht ganz geklappt. Mehr Sorgen bereitet dem Verein aber der Nachwuchs, wie Vorsitzender Helmuth Wagner bei der Jahreshauptversammlung deutlich machte.

Zahlreiche Mitglieder waren dazu gekommen. Nach der Begrüßung und dem Totengedenken, das man besonders dem langjährigen Mitglied Adolf Holler sen. widmete, gab Vorstand Wagner einen ausführlichen Jahresbericht. Er erinnerte an die Veranstaltungen, die der EC durchgeführt bzw. besucht hatte.

Im Rückblick auf das sportliche Geschehen betonte Wagner, die Eisschützenmannschaft habe zwar erneut im vorderen Drittel mitgeschossen, doch zum Aufstieg habe es – anders als in den drei vorherigen Jahren – nicht gereicht. In dem Zusammenhang gab der Vorsitzende gleich die Termine für die Bezirksoberliga-Meisterschaft in Waldkirchen bekannt: Morgen, Samstag, und 3. Januar 2010.

Mit großem Bedauern verwies Wagner, der auch Jugendleiter des Vereins ist, darauf, dass nach sieben Jahren erfolgreicher Jugendarbeit in der abgelaufenen Saison



Sie lenken die Geschenke des EC Flanitz (v. li.): Helmuth, Regina und Reinhard Wagner. – F: EC

keine Jugendmannschaft gestellt werden konnte. Grund: die Abgänge von Marcel Nachlinger, dem mehrmaligen Teilnehmer bei den Deutschen Meisterschaften im Zielschießen, zum EEC Gotteszell und von Tobias Wagner zur SpVgg Zwieselau.

In seiner Funktion als Vereinschiedsrichter informierte Helmuth Wagner dann über die aktuellen Regeländerungen und berichtete von seinem Einsatz bei der Eisschieß-Europameisterschaft in Regen. Dabei war er als Schiedsrichter auf der Bahn eingeteilt, auf der die Deutsche Marion Eichinger im Zielwettbewerb einen neuen Weltrekord aufstellte.

Ausführlich und mit spürbarer Verärgerung ging der Vorsitzende dann auf die diversen Erhöhungen ein, die den Vereinen in den letzten Jahren aufgehalst worden seien, von der Verbandsabgabe über Startgelder und Trainingsbahn-Gebühren bis zur Abgabe für die Eisschießpässe. „Die Vereine werden dadurch gezwungen, das finanzielle Korsett enger zu schnallen und verstärkt neue Einnahmequellen zu suchen“, sagte Wagner.

Nachdem sich der EC als Mitveranstalter des Dorffestes zurückgezogen hat, ist das alljährliche Böhmisches-Watten-Turnier zu einer bedeutenden Veranstaltung für den Verein geworden. Die verschiedenen Ausgaben verdeutlichte anschließend Regina Wagner in ihrem Kassenbericht. Dennoch konnte sie noch von einer zufrieden stellenden Finanzlage sprechen. Die Prüfer Siegfried Peschl und Karl Topolski bescheinigten ihr eine einwandfreie Kassenführung.

Die Christbaumversteigerung, die im jährlichen Wechsel von Feuerwehr, Schützen und Eisschützen durchgeführt wird, ist diesmal wieder Aufgabe des EC. Die Versteigerung findet am morgigen Samstag statt. Helmuth Wagner bedankte sich abschließend bei Mitgliedern, Freunden und Gönnern. – bbz

Mit der Bahn in den Advent

Zwiesel. Am Samstag startet „KulTOUR in der Waldbahn“ zu einer Fahrt in den Advent nach B. Eisenstein (Ankunft 11.11 Uhr).

Auf dem Programm steht ein Ortsrundgang mit Bürgermeister Müller und die Besichtigung der Grenzglashütte. Jedes Kind darf dort eine Kugel blasen, Erwachsene erhalten eine Tasse Tee oder Kaffee gratis. Um 15.43 Uhr geht es per Zug nach Bettmannsäge, wo man nach 800 Meter Fußweg das stimmungsvoll gestaltete Hütten-dorf der Schweinhütter Waldweihnacht erreicht, rechtzeitig zum Spiel „Auf nach Bethlehem“. Um das leibliche Wohl kümmern sich die Dorfvereine.

Gegen Vorlage des Bahntickets erhält man am Eingang einen Getränkegutschein. Die Rückfahrt ist stündlich möglich. Letzte Rückfahrt in Richtung Regen, Plattling ist um 21.58 Uhr und in Richtung Eisenstein um 20.55 Uhr. In Zwiesel besteht bis 20.02 Uhr stündlich und zusätzlich um 22.02 Uhr Anschluss nach Bodenmais sowie um 19.02 Uhr nach Grafenau. Die Teilnahme am Rahmenprogramm ist kostenlos, ein gültiger Fahrschein genügt. Die Hinfahrt wird ab Gotteszell durch die Flötengruppe des FFW-Spielmannszuges Regen umrahmt und auch der Nikolaus könnte im Zug auftauchen. – bbz

Leserbriefe sind Äußerungen der Verfasser; die Redaktion behält sich Kürzungen vor.